



ClimFiSoc: Climate Finance Society (Die institutionellen Logiken der Klimafinanzierung)

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen e.V. (SOFI),
Hochschule Darmstadt (h_da), Universität Paderborn



**Sustainable Finance
and Climate Protection**

Ausgangssituation und Forschungsfrage(n)

Die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen wird häufig durch gesellschaftliche Spannungen erschwert oder sogar verhindert. Diese Spannungen stellen sowohl die Akzeptanz als auch die Effektivität der Klimafinanzierung infrage. Sie spiegeln ungelöste Verteilungskonflikte und Verständigungsprobleme zwischen verschiedenen Gruppen wider und verdeutlichen, dass viele Fragestellungen der Klimafinanzierung den Charakter komplexer Probleme („wicked problems“) aufweisen. Deswegen analysiert das Projekt die Positionen wenig beachteter Akteur:innen aus Zivilgesellschaft, Gewerkschaften, öffentlichen Banken, Zentralbanken, Förderbanken sowie der mittelständischen Industrie. Das Projekt identifiziert Lücken im Diskurs und in der Regulierung, eröffnet neue Diskursräume und zeigt, wie zielführende Lösungen der Klimafinanzierung gestaltet werden können.

Methodik

Das Projekt nutzt soziologische Analysen, um die Positionen wenig beachteter Akteur:innen zu erheben und führt dafür Dokumentenanalysen, Interviews, Fokusgruppen sowie teilnehmende Beobachtungen durch. Durch die Analysen werden Regulierungs- und Kommunikationslücken aufgedeckt. Die erhobenen institutionellen Logiken und Perspektiven der Akteur:innen werden mittels eines qualitativen Delphi-Verfahrens zusammengeführt, validiert und kritisch diskutiert.

Kernthesen und Befunde

Die Erhebungen zeigen, dass technische Lösungen wie Transparenz und Standardisierung zur Lösung der gesellschaftlichen Spannungen im Hinblick auf Sus-

tainable Finance zu kurz greifen, da sie die tieferliegenden institutionellen Logiken nicht hinreichend berücksichtigen. Die Befragung zivilgesellschaftlicher Akteur:innen ergab, dass Sustainable-Finance-Strategien in der Breite der Zivilgesellschaft weder bekannt sind noch als ausreichend wirksam eingeschätzt werden. Vertreter:innen von Gewerkschaften sehen ungelöste Zielkonflikte, befürchten daraus resultierende gesellschaftliche Widerstände und vermissen aktive, mitbestimmte sowie besser koordinierte Politiken (beispielsweise Industriepolitik) für eine ökosoziale Transformation.

Die Erhebungen zeigen zudem, dass öffentliche Banken und Förderbanken noch dabei sind, ihre Rolle in der Transformation zu definieren. Die Rolle regionaler Banken als Begleiter der Transformation ist ausbaufähig, während im Fokus der Befragten aus Förderbanken ein inkrementeller Wandel statt einer umfassenden Transformation steht. Auch Zentralbanken setzen im Rahmen ihres Auftrags und einer Modernisierungslogik auf Risikomanagement und -minderung. Die transformative Kapazität von öffentlichen Banken, Förderbanken und Zentralbanken wird somit bislang nicht ausreichend genutzt. Mit Blick auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) überwiegen regionale Finanzlogiken (Eigenkapital, Förderdarlehen, Hausbankprinzip) sowie das Abhaken von Checklisten anstelle einer umfassenderen Transformationslogik.

Diskussion, Ausblick und Implikationen

Die Ergebnisse des Projekts verdeutlichen, dass die Wirksamkeit von Klimafinanzierung stark von den institutionellen Logiken relevanter, bislang jedoch wenig sichtbarer Akteur:innengruppen abhängt, deren Perspektiven stärker berücksichtigt werden sollten. Unterschiedliche Zielvorstellungen und Handlungslogiken von Zivilgesellschaft, öffentlichen Finanzinstitutionen

und Realwirtschaft erschweren die Koordination und verstärken Zielkonflikte. Zugleich zeigen die Befunde, dass bestehende regulatorische und institutionelle Rahmenbedingungen die Nachhaltigkeitstransformation teilweise bremsen und weiterentwickelt werden müssen. Besonders relevant sind dabei Fragen transformativer Staatlichkeit, öffentlicher Steuerung und der Rolle demokratischer und regionaler Kooperation und Aushandlung. Zudem wird deutlich, dass nachhaltige Finanzpolitik stärker an realwirtschaftlichen Anforderungen – insbesondere der KMU – ausgerichtet werden sollte. Insgesamt legen die Ergebnisse nahe, grundlegende Annahmen der Sustainable-Finance-Politik anzupassen und verstärkt auf Kooperation, Koordination und institutionelle Lernprozesse zu setzen.

Empfehlungen

- **Einbeziehung vernachlässigter Akteur:innenpositionen:** Systematische Einbeziehung bisher marginalisierter gesellschaftlicher Gruppen in Klimaschutzmaßnahmen und Sustainable Finance zur Schaffung eines breiten gesellschaftlichen Rückhalts. Über Kommunikation und Anleger:innenwissen hinaus ist die faire Aushandlung von Zielkonflikten entscheidend, wobei Anliegen gewerkschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Akteur:innen wie Mitbestimmung, Sicherung guter Arbeitsplätze sowie Adressierung von Verteilungsfragen ernst genommen werden sollten.
- **Kritische Evaluation der regulatorischen Transparenzmaßnahmen und Erweiterung des instrumentellen Spektrums:** Überprüfung der Wirksamkeit bestehender Klimaschutzmaßnahmen und Ergänzung durch ordnungs-, geld- und steuerpolitische Maßnahmen und Mitbestimmung. Der Staat sollte Vergabekriterien öffentlicher Ausschreibungen nachhaltig gestalten und Infrastrukturen der Transformation bereitstellen.
- **Politisches Engagement für eine umfassende Strategie zur besseren Integration öffentlicher Banken in die nachhaltige Finanzwirtschaft:** Sparkassen sollten sich stärker als Transformationsbegleiter und nicht nur als Kontrolleure eines Berichtswesens verstehen. Förderbanken sollten auf allen Ebenen die Kapazitäten erhalten, um ihren Beitrag zur

Erreichung der Klimaziele zu maximieren, jedoch nicht als „Bad Banks“ der Transformation fungieren.

- **Unterstützung von KMU in ihrer Transformation:** Dies umfasst wenige, relevante und strenge Kennzahlen sowie einen KMU-gerechten digitalen zentralen Zugangspunkt für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Darüber hinaus bedarf es einer langfristigen Finanzierung regional eingebetteter Innovationsnetzwerke und -initiativen sowie einer verlässlichen Transformationsberatung durch den öffentlichen Sektor für KMU.

Publikationen

- [!\[\]\(c6a8736a601a632e2c96605cf66055ed_img.jpg\) Die Realpolitik der Klimaschutzfinanzierung. Eine kritische Bestandsaufnahme und Alternativen aus der Sicht von Gewerkschaften und Zivilgesellschaft.](#)
- [!\[\]\(64ef2b19d70b31fbbfce0e0e2aa3d7b4_img.jpg\) Climate financing by the German government: a win-win strategy? Perspectives from trade unions, and civil society and the need for a new conceptual framework](#)
- [!\[\]\(9ba1c633ca37327550476fd7d0d00348_img.jpg\) Constructions, cleavages, and complementarities: Macro- and micro-approaches in the study of green finance](#)
- [!\[\]\(9123a11efb62a56709757215846100c3_img.jpg\) Conversion: a strategy for ecosocial production politics](#)
- [!\[\]\(81ed9b526bb4d794d4b41c492b59462a_img.jpg\) Puzzling, powering, profiting: the politics of sustainable finance in the European Union](#)

Ansprechpersonen



Prof. Dr. Ulrich Klüh

✉ ulrich.klueh@h-da.de



PD Dr. Lisa Knoll

✉ lisa.knoll@uni-paderborn.de



Prof. Dr. Daniel Mertens

✉ daniel.mertens@uni-osnabrueck.de



PD Dr. Silke Ötsch

✉ silke.oetsch@sofi.uni-goettingen.de